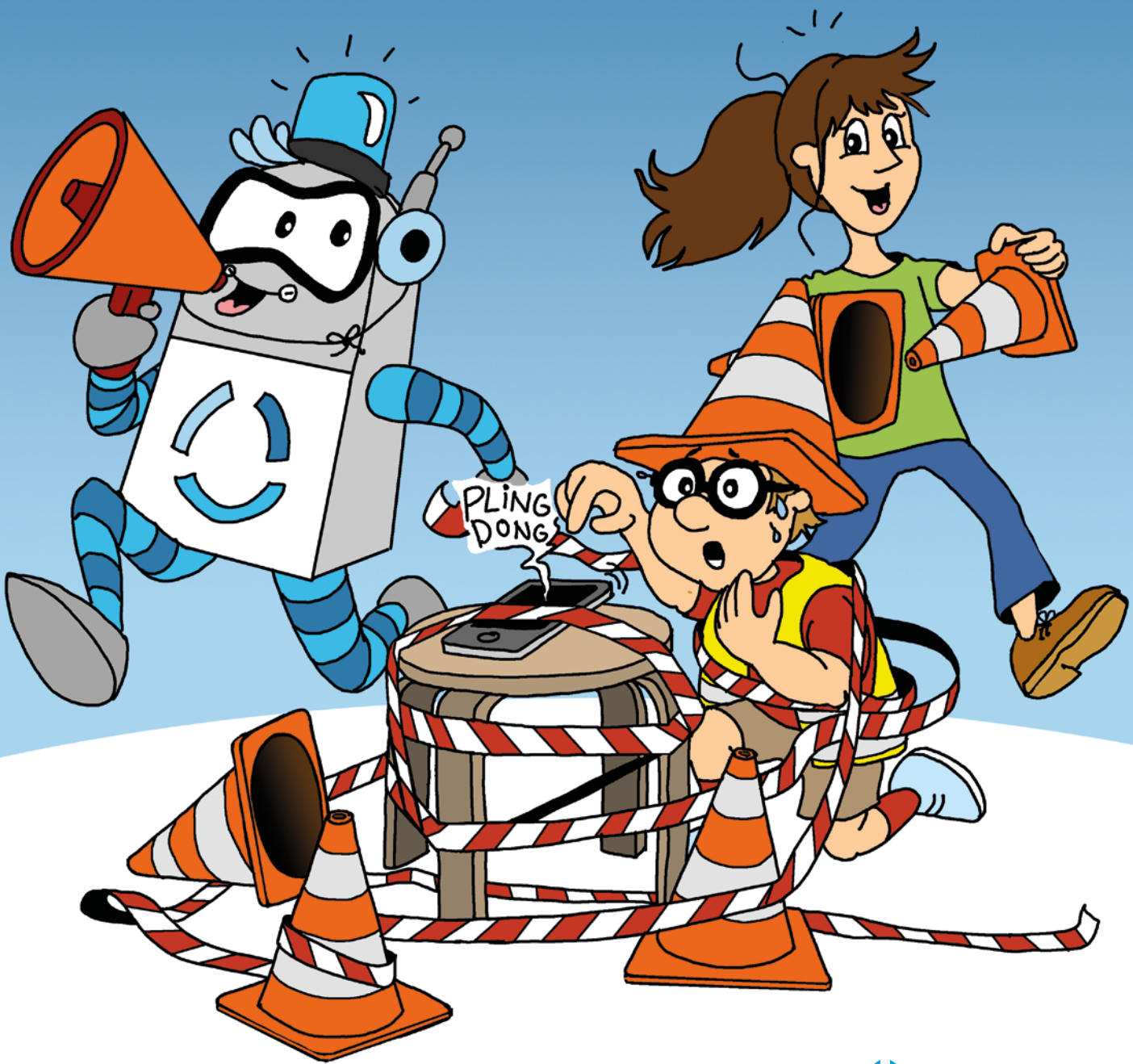
Sommer-Magazin 2023

Sicher im Netz mit den swa Kids



Immer an deiner Seite

swa

Liebe swa Kids,

jetzt geht's los: Sommer, Ferien, Abenteuer. Wie wir drei werden auch die meisten von euch viel Zeit draußen verbringen. Es gibt ja sooooo viel zu erleben! Manche von euch werden ihr Handy dabeihaben, wenn sie unterwegs sind. Gute Gründe dafür gibt es ja viele. Ein sehr wichtiger davon heißt „Sicherheit". Zum Beispiel, weil man damit schnell Hilfe rufen kann, wenn etwas passiert.

Das ist auch gut so. ABER: So praktisch ein Handy auch ist, es stecken viele Gefahren darin. Vor allem, wenn ihr nicht darauf achtet, mit wem ihr es bei einem Chat in Wirklichkeit zu tun habt. Immer wieder passiert es, dass Betrüger versuchen, Kinder zu täuschen. Wir haben euch dazu in diesem Heft ein paar Geschichten aufgeschrieben. Spannend, was wir da herausgefunden haben. Teilt diese Geschichten ruhig mit euren Eltern, die lernen da gern noch etwas dazu.

Damit ihr mit euren Freundinnen und Freunden viel Spaß habt, haben wir euch auf Seite 7 ein paar witzige Ideen für Spiele draußen zusammengefasst. Das Beste daran: Sie sind völlig kostenlos, man braucht nur ein bisschen etwas zu basteln oder Dinge zu nutzen, die sowieso vorhanden sind. Oder ihr nehmt euch einen Ball, sucht euch eine Wiese und spielt miteinander Fußball, solange die Profis Pause machen.

Wir wünschen euch eine wunderbare Zeit, viiiiiiel Vergnügen und freuen uns auf ein Wiedersehen, wenn es erneut heißt: „Die swa Kids laden ein ..."

Karo & Oskar sowie
das swa Kids Team

Fiese Tricks

Klaus Kratzer ist Kommissar bei der Kripo in Augsburg. Sein wichtigstes Thema: das Internet. Jeden Tag ist er Tricksern und Betrügern auf der Spur, die versuchen Kinder in Online-Fallen zu locken. Zusammen mit swa Kids wird er im Herbst zwei Kurse für Kinder anbieten und bei einem Elternabend über „Sicherheit im Netz" reden und seine Tipps dazu teilen.

Herr Kratzer, warum ist Sicherheit im Netz wichtig?
Weil wir nicht sehen können, wer am anderen Ende z. B. beim Chatten dran ist. Das ist anders als im richtigen Leben. Jeder kann sich ein falsches Gesicht und einen falschen Namen geben, ohne dass wir das gleich erkennen können.

Warum sind Kinder besonders gefährdet, auf solchen Betrug hereinzufallen?
Weil sie es meistens mit Erwachsenen zu tun haben, die genau wissen, wie sie sich verhalten müssen, um das Vertrauen der Kinder zu gewinnen und zu erschleichen.

Gibt es Signale, wann es gefährlich wird?
Das erste sind Fragen wie „Wie heißt du?", „Wie alt bist du?" oder „Wo wohnst du?" Es gibt keinen Grund, warum Fremde das wissen sollten. Also: Gleich wegklicken und den Eltern Bescheid geben!

Das ist aber nicht die einzige Gefahr, oder?
Sicher nicht. Da sind viel mehr Dinge, vor denen man aufpassen muss. Darüber und über mögliche Schutzmaßnahmen rede ich bei zwei Kursen für Kinder und bei einem Elternabend. Denn beide sollen gemeinsam mehr Sicherheit im Netz schaffen. Wenn man Bescheid weiß, kann man auch viel besser besprechen, was gegen die Trickser zu tun ist.

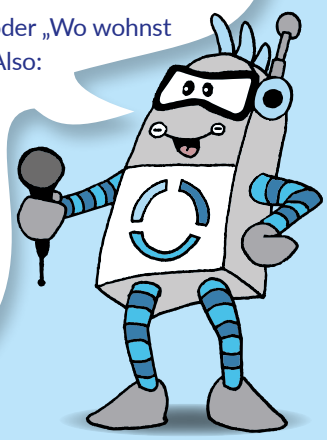


Bild: ioputra/stock.adobe.com

IMPRESSUM
Herausgeber: Stadtwerke Augsburg Holding GmbH, Hoher Weg 1, 86152 Augsburg, www.sw-augsburg.de
Verantwortlich: Eva Helm, Sengül Karakas
Zeichnungen: Billa Spiegelhauer
Verlag: VMM WIRTSCHAFTS-VERLAG GmbH & Co. KG, Kleine Grottenau 1, 86150 Augsburg, www.vmm-wirtschaftsverlag.de
Redaktion: Ulrich Pfaffenberger
Druckerei: Bayerlein GmbH
Bildnachweise: Billa Spiegelhauer
Alle Angaben ohne Gewähr. Irrtum vorbehalten. Rechtsweg ausgeschlossen.
Stand: Juli 2023

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C008457
FSC www.fsc.org

„Mächtig stolz“

Helena (10) ist swa Kind und war Einlauf-Kind beim Spiel des FCA gegen Hoffenheim. Hier erzählt sie, wie es war, als sie Kapitän Jeffrey Gouweleeuw aufs Spiefeld begleitet hat.

Hallo, Helena! Wie geht’s?
Danke, prima.

So prima wie damals, als du Einlauf-Kind beim FCA warst?
Das war ganz anders. So habe ich mich noch nie gefühlt. Vorher war ich super aufgeregt. Und danach richtig erleichtert, dass ich’s geschafft hatte. Und wenn ich heute daran denke, war das ein großartiges Erlebnis.

Wie ist es denn dazu gekommen?
Naja, es gab von den swa Kids die Einladung sich zu bewerben. Nicht einfach so, sondern ich sollte sagen, warum ausgerechnet ich die Spieler aufs Feld begleiten will und warum die uns brauchen. Ich habe dazu ein Bild gemalt. Unter allen, die mitgemacht haben, wurden die ausgelost, die ins Stadion durften. Ich habe mich riesig gefreut, dass ich dabei war.

Welche Aufgabe hattest du als Einlauf-Kind?
Das wurde wirklich erst ein paar Minuten vor Spielbeginn entschieden. Zuerst war schon ausgelost worden, wer mit den FCA-Spielern aufläuft und wer mit der Gastmannschaft aus Hoffenheim. Dann mussten wir uns im Kreis aufstellen und Frau Helm hat sich mit verbundenen Augen im Kreis gedreht und mit der Hand auf zwei von uns gezeigt – die durften dann den Kapitän jeder Mannschaft aufs Spielfeld begleiten. Ich hatte doppeltes Glück: Sie hat nicht nur auf mich gezeigt, sondern ich war auch die Begleitung für den FCA-Kapitän.

Wow, das ist etwas Besonderes …
Vor allem deshalb, weil ich dem Kapitän von Hoffenheim auch noch die Marionette überreichen durfte. Die gibt es für die Gegner des FCA statt eines Vereinswimpels, wie das sonst so üblich ist.

Das heißt, du durftest bis zum Mittelkreis?
Genau. Eine Cousine meiner Mama hat das im Fernsehen gesehen und war, glaube ich, noch mehr begeistert als ich.

Wie waren die Spieler so zu euch?
Die waren superfreundlich und haben sich Zeit genommen, um sich mit uns zu unterhalten.

Spielst du selbst Fußball?
Ein bisschen, in der Schule beim Sport und manchmal auch im Hort.

Wann bist du zum ersten Mal auf Fußball aufmerksam geworden?
Da war ich vier Jahre alt und zum ersten Mal im Stadion. Seit dem habe ich mich immer mehr für Fußball interessiert.

Als Einlauf-Kind hast du ein spezielles Trikot bekommen. Hast du das noch?
Na klar. Das hat einen Ehrenplatz in meinem Zimmer. Darauf bin ich mächtig stolz.

Zum Schluss noch ein Tipp für andere Kinder: Was muss man tun, wenn wieder einmal so eine Einladung zum Mitmachen kommt?
Auf jeden Fall bewerben. Und sich bei der Aufgabe richtig reinhängen. Wenn man fest daran glaubt „Ich schaff‘ das“, dann bekommt man’s auch hin.

Helena, vielen Dank für das Interview!

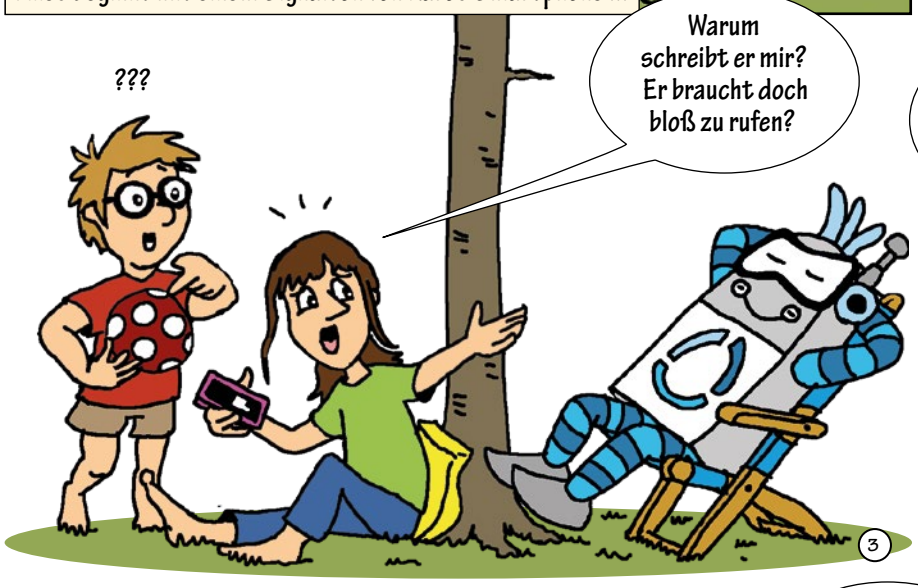
Bild: Klaus Rainer Krieger

DIGITALE SICHERHEIT

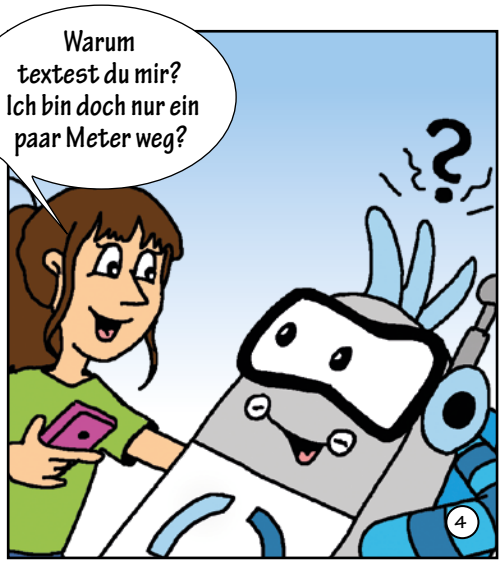
Alles beginnt mit einem Signalton von Karos Smartphone ...

1

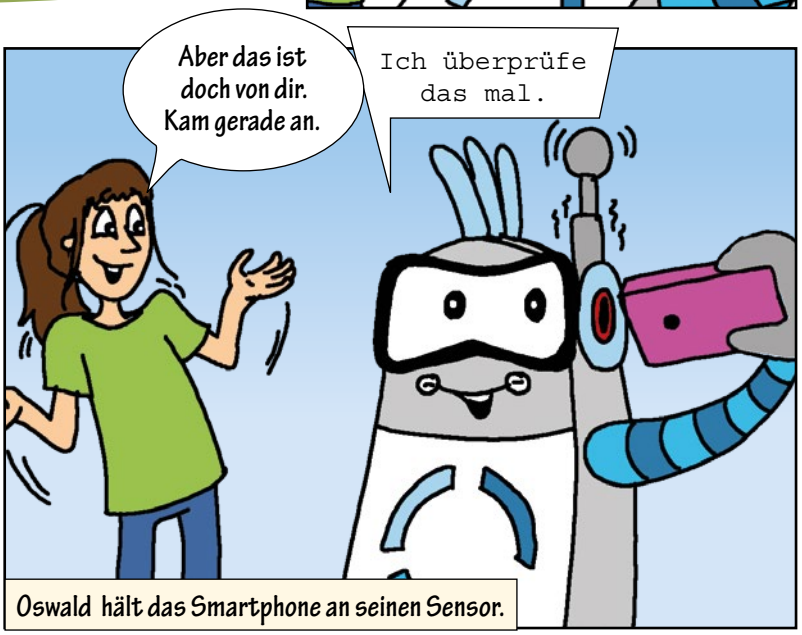
Im Garten von Karo und Oskar ...



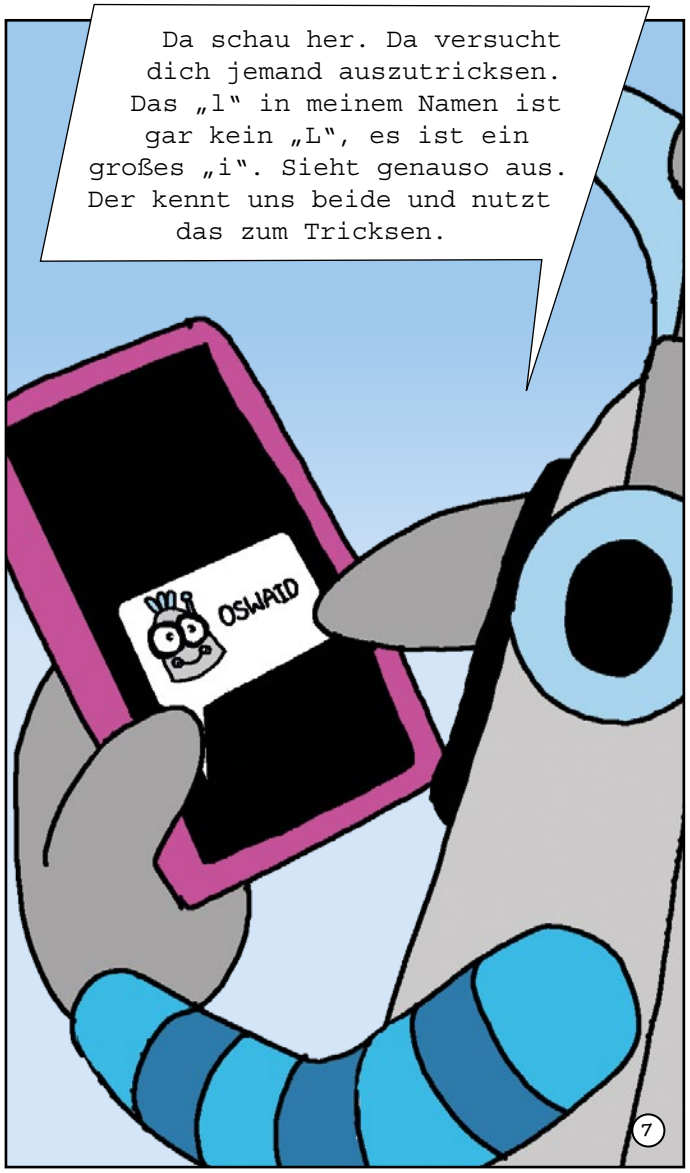
3

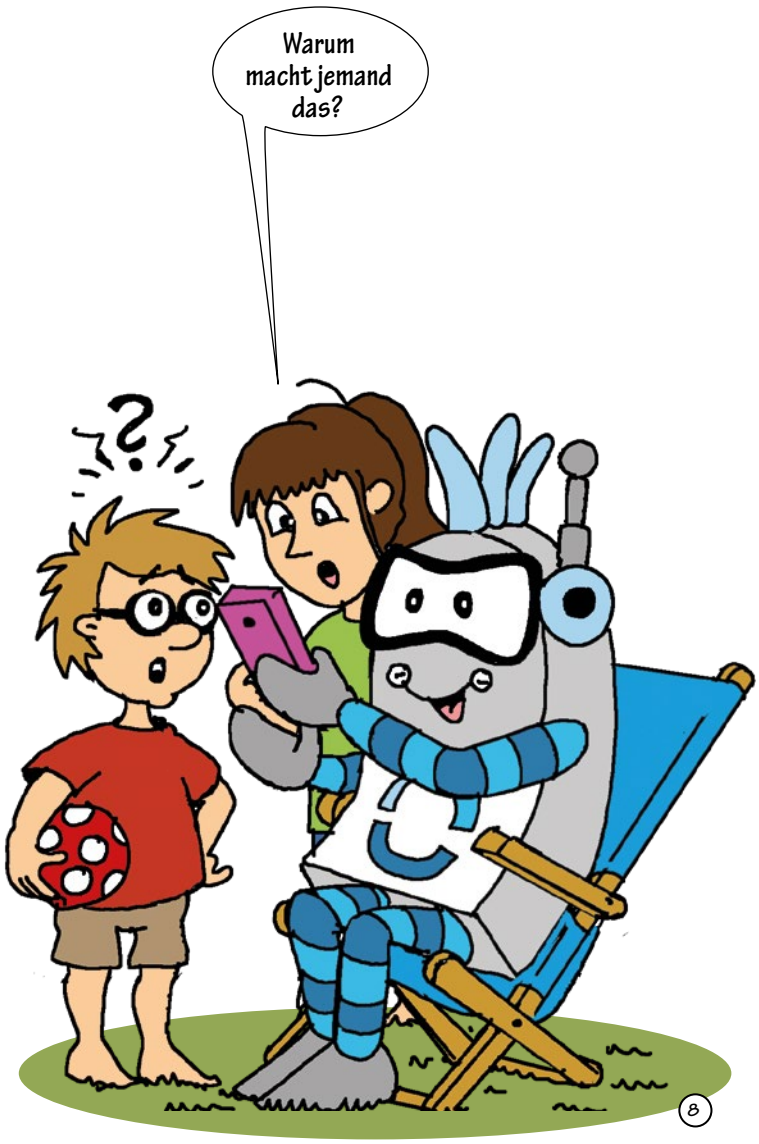


4

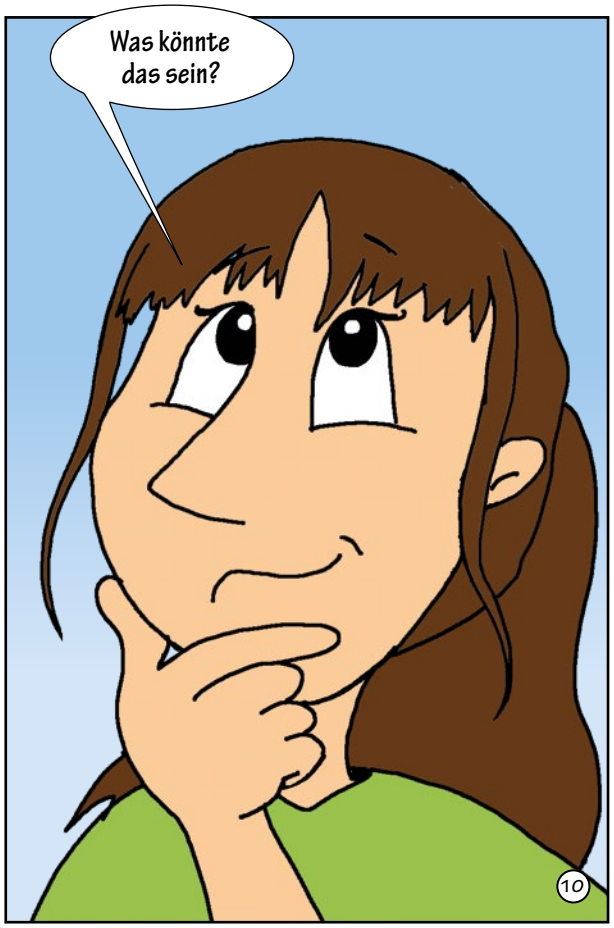


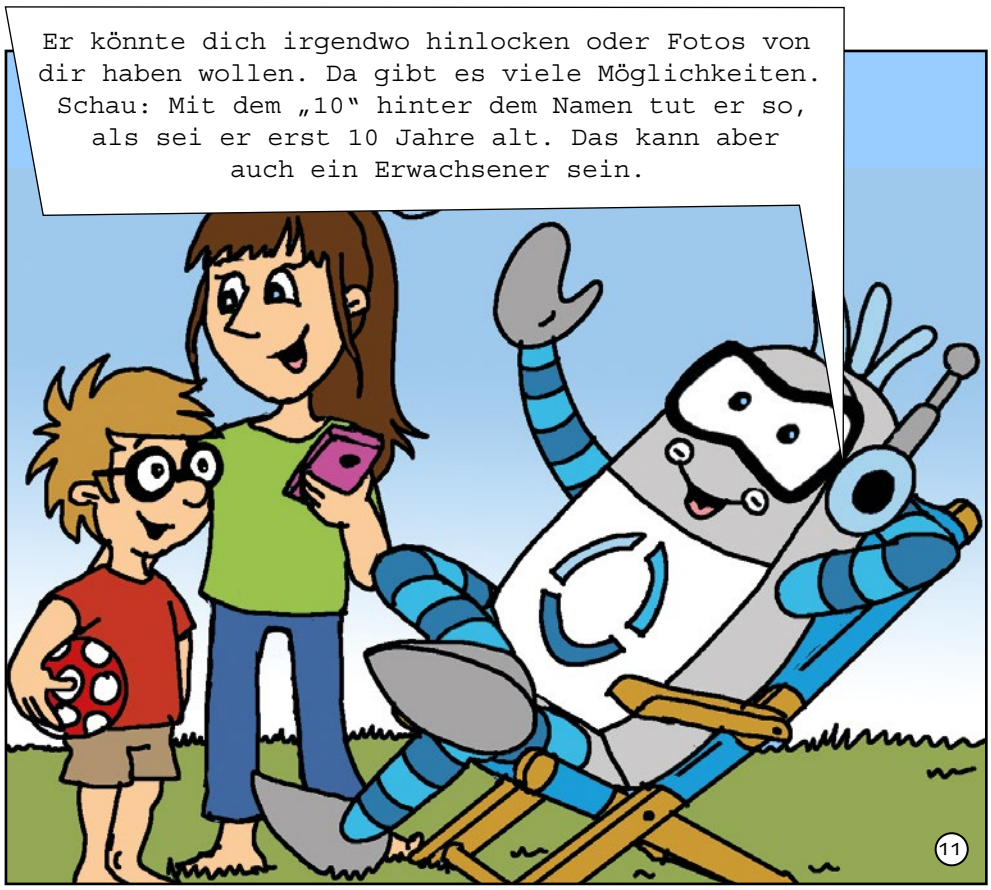
Oswald hält das Smartphone an seinen Sensor.

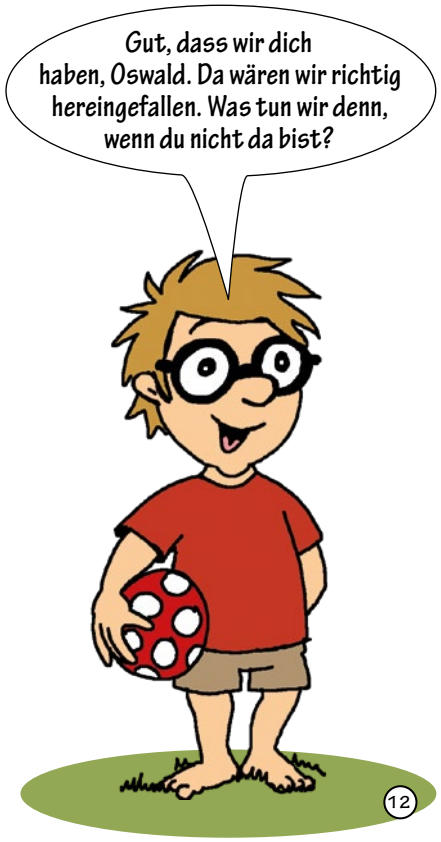

Da schau her. Da versucht dich jemand auszutricksen. Das „l“ in meinem Namen ist gar kein „L“, es ist ein großes „i“. Sieht genauso aus. Der kennt uns beide und nutzt das zum Tricksen.
OSWAID
7

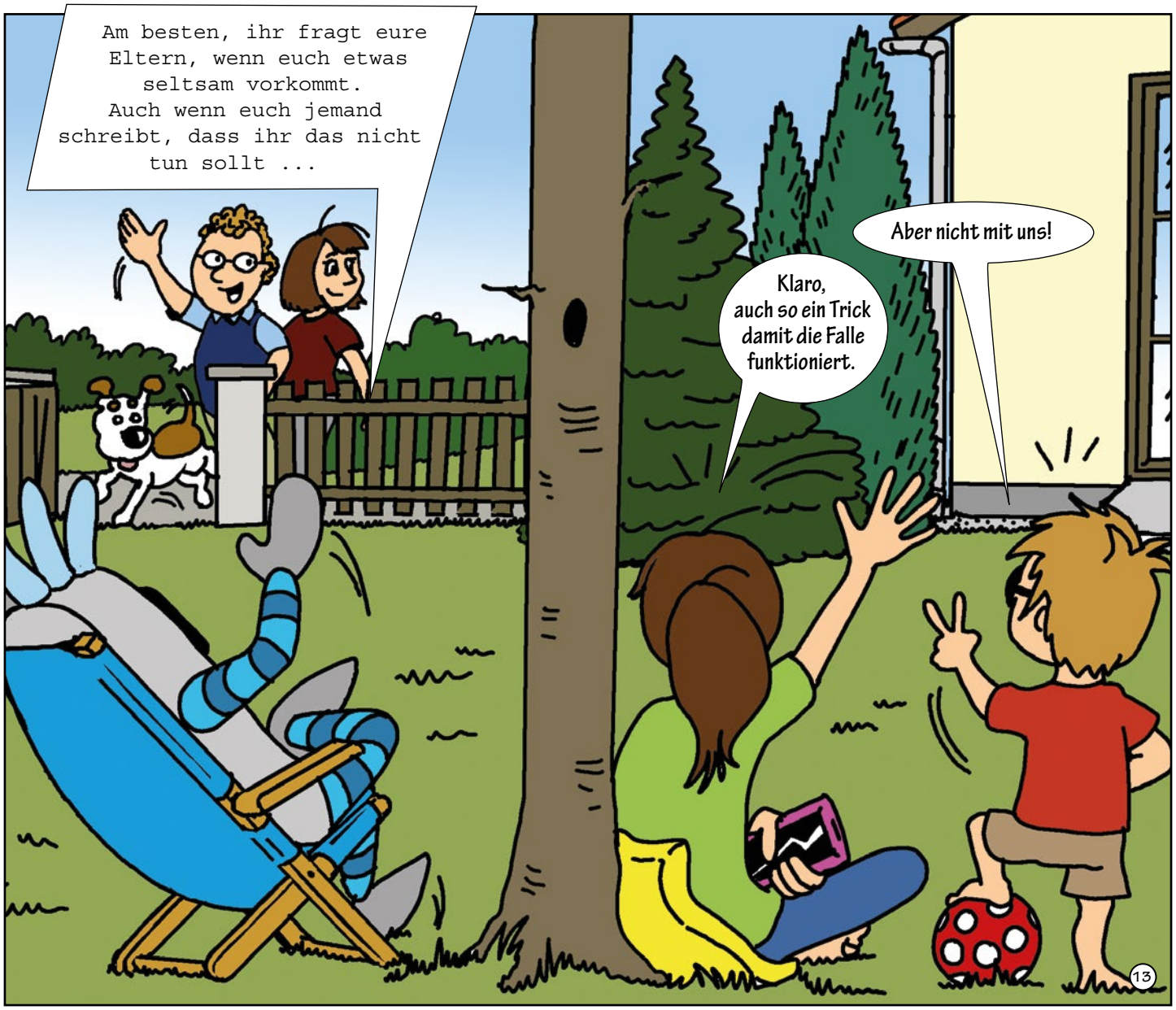

Warum macht jemand das?
?
8

Du sollst glauben, dass du den kennst, der dir schreibt. Und dann versucht er, dich zu etwas zu überreden, was du nicht tun würdest, wenn er ein Fremder wäre.
OSWAID
9


Was könnte das sein?
10

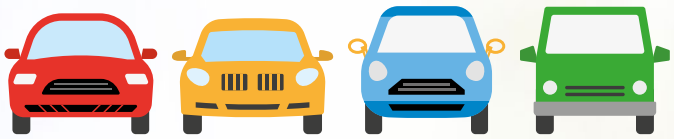

Er könnte dich irgendwo hinlocken oder Fotos von dir haben wollen. Da gibt es viele Möglichkeiten. Schau: Mit dem „10“ hinter dem Namen tut er so, als sei er erst 10 Jahre alt. Das kann aber auch ein Erwachsener sein.
11


Gut, dass wir dich haben, Oswald. Da wären wir richtig hereingefallen. Was tun wir denn, wenn du nicht da bist?
12


Am besten, ihr fragt eure Eltern, wenn euch etwas seltsam vorkommt. Auch wenn euch jemand schreibt, dass ihr das nicht tun sollt ...
Klaro, auch so ein Trick damit die Falle funktioniert.
Aber nicht mit uns!
13

Spiele für draußen – mit Spaß, ohne Handy

Geht das? Oswald hat ein paar tolle Ideen für euch gesammelt.



Auto-Bingo ...

... könnt ihr überall spielen, wo ihr eine Straße sehen könnt. Alles, was ihr braucht, sind ein paar Blätter kariertes Papier und Stifte. Los geht's! Ihr zeichnet Felder aufs Papier, jedes in einer anderen Farbe: Rot, Grün, Gelb, Blau, Weiß, Silber (oder Grau) und einen „Joker" mit beliebiger Farbe. Sobald ihr ein Auto mit einer dieser Farben vorbeifahren seht, dürft ihr diese Farbe „aus-x-en". Geht zu schnell? Dann nehmt die Buchstaben des Alphabets von A bis Z auf dem Nummernschild. Klar, dass in Augsburg das A schnell „ge-x-t" ist. Aber die Schilder haben ja mehrere Buchstaben. Wenn ihr nicht alle zu sehen bekommt, hat gewonnen, wer nach einer Stunde die meisten „Xe" hat.

Wer klaut den Schatz?

Erwischt!

Auf dem Boden wird ein Kreis gemalt oder in die Erde geritzt. In die Mitte wird ein Kind als **„Wächter"** gestellt. Rund um diesen Wächter werden innerhalb des Kreises kleine **Schätze** verteilt: Obst, Spielzeug, Steine – was ihr gerade zur Hand habt. Dann bekommt der Wächter die Augen verbunden. Die anderen Kinder, die **„Räuber"**, müssen sich nun anschleichen und dabei möglichst unheimliche Geräusche machen. Sobald der „Wächter" einen „Räuber" ertappt, genau mit dem Finger auf ihn zeigt und **„Erwischt!"** ruft, scheidet dieser aus. Wenn alle einmal Wächter waren, ist das Spiel vorbei – und das Kind mit den meisten Schätzen hat gewonnen.

Fang den Schlangenschwanz!

Das ist ein lustiges Spiel zum Laufen und Fangen. Dafür braucht es ungefähr 6 bis 10 Kinder. Ihr stellt euch alle hintereinander auf. Dann fasst ihr das Kind vor euch mit beiden Händen links und rechts an der Hüfte. Nur das erste Kind hat die Hände frei. Denn es muss das letzte Kind in der Reihe mit diesen Händen fangen - und zwar während die ganze Schlange läuft. Vorwärts, rückwärts, in Schlangenlinien, egal! Hauptsache, alle helfen mit, dass der „Kopf" der Schlange den Schwanz nicht erwischt. Wenn es dann doch so weit ist oder wenn die Schlange auseinanderbricht, weil jemand loslässt, geht der Spaß von vorne los. Natürlich ist dann auch jemand Neues dran, den Kopf zu spielen. Zisssssssssch!

Indiaca ...

... ist genau das, was der Name vermuten lässt: ein Spiel, das indigene Völker erfunden haben. Das Spielgerät ist ein kleiner Ball. Er besteht aus einem oben zusammengebundenen Stück Stoff, in dem sich eine Handvoll Sand befindet und in das ein paar Federn gesteckt sind, damit der Ball besser fliegt. Es gehen aber auch Zweige oder größere Blätter. Sobald ihr diesen Ball gebastelt habt, geht's los. Ihr stellt euch im Kreis auf und fangt an, den Ball mit den Handflächen einem anderen Kind im Kreis zuzuspielen. Wichtig: Der Ball muss dabei immer einen hohen Bogen machen. Flache Bälle oder solche, die den Boden berühren, geben einen Minuspunkt. Wenn jemand als erstes 7 Minuspunkte gesammelt hat, beginnt die nächste Runde. Wer als erstes drei Runden gewonnen hat, darf das nächste Spiel bestimmen.

Bilder: Konstiantyn/深澤カラス/brgfx/stock.adobe.com; www.nordhessenmami.de

Stimmt! Oder: Stimmt nicht?

Wenn sich Kinder mit ihren Eltern über Regeln einigen, ist das für beide gut.

Das gilt auch für Handy, Tablet oder PC. Mit einem eigenen Passwort lässt sich die Nutzung so einstellen, dass gefährliche Inhalte ausgeblendet werden.

Ein freundliches Bild, ein netter Name, ein Ort in der Nähe, auch das Alter sieht nach Kind aus – da muss man doch glauben, dass alles echt ist, oder?

Irrtum. Auf vielen Seiten und Chats kann man sich als irgendjemand anmelden. Keiner prüft, ob das stimmt. Vorsicht, dass dich da niemand in die Falle lockt!

Es gibt eine eigene Suchmaschine für Kinder. Sie heißt „fragFINN“ www.fragfinn.de

Sie ist auch als kostenlose App für mobile Geräte im Google Play Store und im App Store verfügbar.

Nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene haben mehr Spaß am Leben, wenn sie nicht den ganzen Tag online sind.

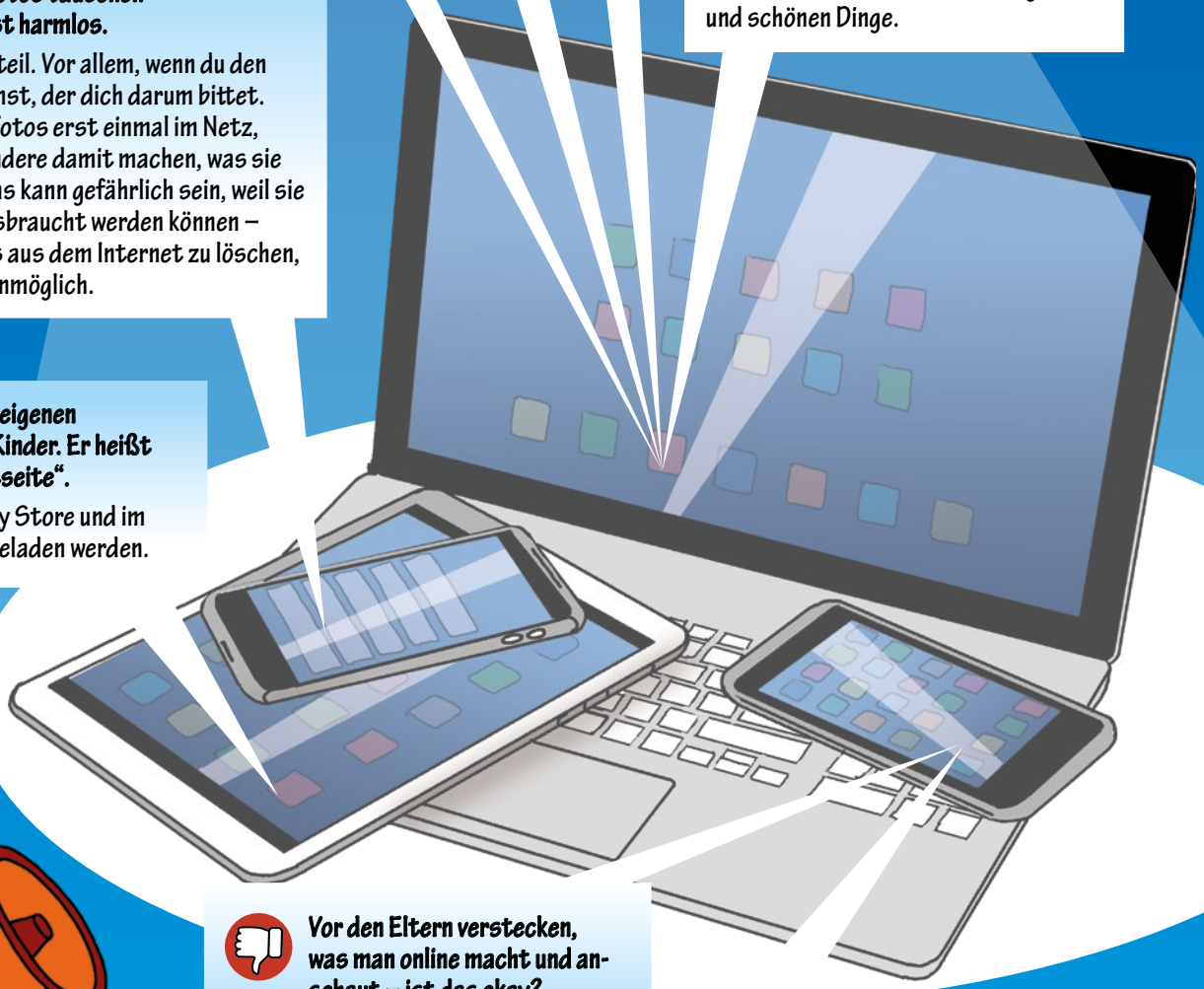
Einfach miteinander Zeiten festlegen, die der Online-Welt gehören – und Zeiten für all die anderen wichtigen und schönen Dinge.

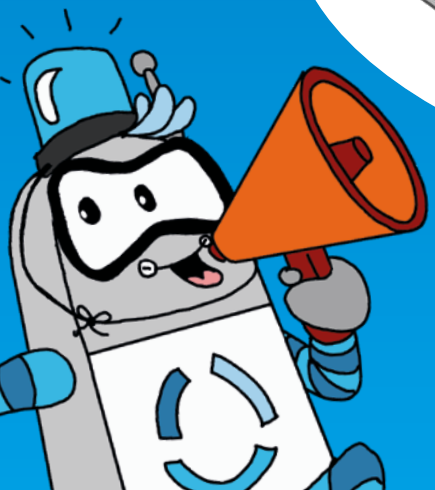
Fotos tauschen ist harmlos.

Im Gegenteil. Vor allem, wenn du den nicht kennst, der dich darum bittet. Sind die Fotos erst einmal im Netz, können andere damit machen, was sie wollen. Das kann gefährlich sein, weil sie dann missbraucht werden können – und Fotos aus dem Internet zu löschen, ist fast unmöglich.

Es gibt einen eigenen Browser für Kinder. Er heißt „Meine Startseite“.

Er kann im Google Play Store und im App-Store heruntergeladen werden.





Vor den Eltern verstecken, was man online macht und anschaut – ist das okay?

Wenn dich jemand betrügen will, wird es gefährlich. Denn dann weiß niemand Bescheid, um dir zu helfen.

Passwörter sind wie Schlüssel zum Geheimfach.

Sie gehen niemand anderes etwas an und werden nicht geteilt – auch nicht mit dem besten Freund oder Freundin!